



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

78 (16.2.1926) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-228093](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-228093)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Druckpreis: In Mannheim und Umgebung 100 in
Jahres durch die Post monatlich R. M. 2.50 oder
vierteljährlich R. M. 7.50. Bei event. Veränderung der wirtsch.
Verhältnisse Nachveränderung vorbehalten. Postfach
Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle R. M. 2. —
Redaktions-Redaktions-Redaktions-Redaktions-Redaktions-
Nr. 24. Merseburgerstraße 11. — Telegramm-Adresse:
Mannheimer Zeitung. Erscheint wöchentlich 4-mal.
Verlags-Verlag R. M. 7941 7942 7943 7944 u. 7945

Anzeigenpreise nach Tarif bei Vorauszahlung pro emp.
Kolonnenzelle für 1000m. Anzeigen 0.40 R. M. Restam.
3-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet.
Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben
wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt,
Streiks, Betriebsstörungen sind entschuldigt zu seinen Un-
empfinden für ausgelassene oder beschlagnahmte Ausgaben
oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Haftpflicht durch
Fernschreiber ohne Gewähr. — Verlagsort Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Die Besprechungen über den Völkerbund

Politischer Faschingstrubel

Reist Stressemann nach Genf?

Berlin, 16. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Ueber die Zusammenkunft der deutschen Delegation zu der Konferenz des Völkerbundes ist ein endgültiger Beschluß noch nicht gefaßt worden. Die „B. Z.“ behauptet, daß die Delegation von dem Reichsaußenminister Stressemann selbst geführt werden soll, in dessen Begleitung sich Ministerialdirektor Dr. Gauh und wahrscheinlich auch Ministerialdirektor Dr. Riep befinden. Nach Staatssekretär v. Schubert dürfte der Delegation angehörend. Dagegen ist nicht anzunehmen, daß der Reichskanzler mit nach Genf gehen wird.

Ein weiser Rabe

Paris, 16. Febr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Während die gesamte Boulevardpresse von Intrigen und gehässigen Angriffen der deutschen Regierung auf Frankreich spricht, erhebt das linksrepublikanische „Dewar“ seine Stimme zu Gunsten des deutschen Standpunktes in der Frage der Erweiterung des Völkerbundes. Das Blatt betont, daß Frankreich die Verpflichtung auf sich genommen habe, dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund kein Hindernis entgegenzustellen. Von der Erweiterung des Völkerbundes sei in Locarno keine Rede gewesen, weshalb Frankreich verpflichtet sei, die Lösung dieser Frage dem Völkerbund zu überlassen. Ein Zusammenhang zwischen dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und der Aufnahme Polens sei nicht vorhanden.

Locarno vor der französischen Kammer

Paris, 16. Febr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Ende dieser Woche wird in der Kammer der sozialistische Abgeordnete Lacroix seinen Bericht über die Locarnoverträge erstatten. Es heißt Lacroix u. a.: Das große Verdienst des Locarno-Paktes ist es, daß er die Möglichkeit geschaffen habe, Differenzen auf friedlichem Wege schlichtungsgemäß beizulegen. Wie können aber damit nicht unsere vollständige Sicherheit gewinnen, weil stets Eventualitäten eintreten können, die das Land einem blutigen Konflikt aussetzen. Der Pakt ist eine politische Schöpfung, eine Anstrengung zur Erreichung des Friedens. Die Einschränkung unserer Rüstungen kann nur im

Aus der heutigen Reichstags-Sitzung

Berlin, 16. Febr. (Von un. Berliner Büro.) In der Reichstags-Sitzung wurde heute die zweite Lesung des Verkehrsstaats in der Reichstags-Sitzung monotonen Weise fortgeführt. Der Verkehrsminister Dr. Rohne geht mit erschöpfender Geduld auf jeden Spezialpunkt ein, der aus dem Plenum an ihn herangeführt wird. Am Ende der Sitzung wurde die Beschlüsse dem Ende zu.

Der Marine-Etat vor dem Ausschuss

Berlin, 16. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Der Hauptausschuss des Reichstags lehnte heute die Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums fort. Dasselbe wurde ein Antrag auf eine Beihilfe von 500 000 RM für Amede der Wiederrichtung von Vertriebenen, die aus dem Reichsgebiet vertrieben worden sind, zur Beratung der Arbeitsministerien übergeben. Es ist nunmehr die Beratung des Marine-Etats, des Reichshaushalts (D. B.) wies auf den Nutzen hin, den eine Marine-Vergrößerung im Hinblick auf die Verbindung mit den Auslandswirtschaften und für das Ansehen unserer Wehrmacht bei den fremden Regierungen bringe. Außerdem bedeute die für 20 Millionen auszumachende 26 Millionen zu 80 Prozent, also 20-21 Millionen eine Arbeiterlöhne. Der Fortbildungsausschuss lehnte bei der Marine immer noch richtig durchgeführt werden zu können. Eine Marine, die nicht fährt, verfallt. Wir bedauern die Abtritte, die durch Kasualien abgeben werden. Deutschland müsse schließlich doch die Mittel zum freiem Wehrbau.

Gemeinsame Abstimmungs-Gedenkfeier

Die großen Berliner landmannschaftlichen Verbände, nämlich der Bund heimattreuer Ostpreußen e. V., Schleswig-Holsteiner-Bund, Vereinte Landmannschaft Eupen-Malmédy und Kontrah, Vereinte Verbände heimattreuer Ostpreußen und Westpreußenbund in Berlin haben beschlossen, ihre diesjährige Abstimmungs-Gedenkfeier gemeinsam, und zwar Sonntag, den 16. Mai, zu begehen. Die Feier soll in einem geschlossenen Markt von Lustgarten zum Ringplatz und in einem großen Fest in würdigstem Rahmen gehalten. Die Teilnahme aller übrigen Berliner deutschen Landmannschaften ist zu erwarten. Es dürfte somit diese Kundgebung die größte Deutschumstimmung des Jahres in Berlin werden.

Verhältnis zu unserer Sicherheit geschehen, die wir durch die Locarno-Verträge gewonnen haben. Erst wenn der gute Glaube, der uns selbst befehl, auch bei anderen Staaten vorhanden ist, werden wir die Früchte des Vertrages ernten können.

Der Konflikt der Schweiz mit Rußland

Bern, 15. Febr. (Von unserem Schweizer Vertreter.) Die Schweiz hatte nach den indiskutablen Bedingungen, die Rußland durch den französischen Botschafter in Bern bekanntgab, den Solothurner neue Vorschläge durch den gleichen Vermittler vorgelegt, die von Moskau in weiteren Besprechungen abgelehnt wurden. Man betrachtete das in schweizerischen Regierungskreisen als Zeichen dafür, daß Rußland mit der Schweiz eine Verständigung überhaupt nicht wollte und nie will, es sei denn, sie würde von der Schweiz mit einer Demütigung erkauft. Wie die Schweizer Regierung und das ganze Volk über diesen Punkt denken, hat sich am besten in den Kundgebungen der letzten Wochen gezeigt, aus denen hervorgeht, daß das Land mit seiner erdrückenden Mehrheit den Standpunkt des Bundesrats stützt, der jede Lösung ablehnt, die gegen die Würde und das Ansehen des Landes verstoßen würde. Die Schweizer Presse begrüßt denn auch heute beinahe einstimmig den Abbruch der Verhandlungen.

Die „Neue Zürcher Zeitung“ ist der Ansicht, daß Rußland mit seiner Fühlungsnahme nichts anderes als eine Sabotierung der Abrüstungskonferenz beabsichtigt habe. Der gleiche Ansicht ist das „Journal de Genève“, das bemerkt, daß die schweizerische Regierung dem Ausland deutlich seinen Verhandlungswillen gezeigt habe, der entsprechend auch durch verschiedene Großmächte unterrichtet wurde. Die „Völker Nachrichten“ sehen in der Note Tschischerins den deutlichen Versuch der Sowjetregierung, die Schweiz beim Völkerbund anzuschwärzen. Tschischerins stellte fest:

1. Daß Rußland zur Teilnahme an der Abrüstungskonferenz bereit sei.
2. Die Schlußfolgerungen dieser Konferenz jedoch unter keinen Umständen ansetzen werde.
3. Die ablehnende Haltung gegenüber dem Völkerbund nicht aufgabe.
4. Die russische Konferenzteilnahme in Genf als unmöglich betrachte.

Den Wert dieser Logik werde man in Völkerbundkreisen selbst erkennen können. Am kommenden Donnerstag wird der schweizerische Bundesrat auf Grund einer Interpellation Stellung zu den Verhandlungen mit Rußland nehmen und dabei die einzelnen Phasen der Verhandlung auseinandersetzen.

Um die Freiheit der Luftfahrt

Berlin, 16. Febr. (Von un. Berliner Büro.) Die Reduktion eines Berliner Blattes, daß die Reichsregierung sich im Prinzip mit dem Fortbestand der Kontrolle über die deutsche Luftfahrt einverstanden erklärt habe, wird von ausländischer Seite in Abrede gestellt. Das Ziel der deutschen Unterhändler in Paris sei nach wie vor nicht nur auf die Aufhebung der Betriebsbeschränkungen, sondern auch auf die Befreiung von der Kontrolle gerichtet. Ob freilich dieses Ziel erreicht werden wird, bleibt abzuwarten.

Der Kommunismus in England

Am Montag fand in Wandsworth der Kongress der Liga der jungen Kameraden der Kommunistischen Partei statt. Es handelt sich um Kinder der Kommunisten. Nur der Präsident, Springhall, zählt zu den Erwachsenen. Alle übrigen Mitglieder der Delegationen bestanden aus Schülern, die zum Teil das 15. Lebensjahr nicht überschritten hatten. Die Liga ist bestimmt, der Pfadfinderbewegung entgegenzutreten, die von den Kommunisten als nationalitätslos bezeichnet wird. Es wurden einige Entschlüsse angenommen, u. a. wird die Abschaffung der körperlichen Strafen in den Schulen, Gewährung von Freimachzeiten an die Arbeiterkinder und die Verfolgung der Kinder von Streikenden oder Aussperrten durch die Schulen gefordert. Der 12-jährige Kommunist Baker hielt eine Rede, in der er erklärte, daß jeder englische Schüler, der sich entschließt, später in die Armee einzutreten, ein Verräter an seiner Klasse sei. Ein ebenfalls 12-jähriges Mädchen erklärte, daß die Zeit nicht mehr fern sei, wo die Schüler im Falle eines Streiks sich ebenfalls in den Ausstand begeben würden, um gemeinsam mit ihren Vätern die Polizei über den Haufen zu werfen.

Nach Angabe des Präsidenten umfaßt die Kinderbewegung ungefähr 2 Millionen Mitglieder. — (Das ganze klingt wie ein eitel angebrachter Faschingsstern, wird wohl aber traurige Wahrheit sein. D. Schriftl.)

Die Wirren in Ungarn

London, 16. Febr. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet: Nach hier aus mehreren Donaupaßstädten eingetroffenen Informationen, steht Graf Bethlens Rücktritt bevor. Man hofft in hiesigen Regierungskreisen, daß die Nachricht unzutreffend sei, denn kein anderer ungarischer Staatsmann könne das dem Grafen Bethlens von den auswärtigen Mächten geschenkte Vertrauen besitzen. Man hofft daher, daß keine andere Macht den Grafen Bethlens mit Drohungen und der Forderung, daß sich auswärtige Mächte in die Verantwortung für die Verhaftung des Grafen Bethlens einmischen, belästigen und so eine chaotische Lage gegen ihn entfacht würde. Man meint hier, die Entscheidung der Kleinen Entente in Temesvár, gegen eine ungarische Monarchie nicht einzuweisen, solange der Konrad kein Habsburger sei, gleiche einer Verlockung Horthis, sich zum König zu proklamieren. Man hält es aber für zweifelhaft, ob er harmlos sein werde, als ein Erzherzog der alten Dynastie.

Auf einem der großen Mannheimer Maskenbälle fand in diesen Tagen eine aus mehreren Herren und Damen bestehende Gruppe allseitige Beachtung, die eine wandelnde Karikatur auf den Völkerbund darstellte. Von vorn betrachtet sahen die Reutigen durchaus manierlich und reputierlich aus, von hinten aber — oh weh! — Da hatte der eine einen langen Säbel herunterbaumeln, während dem anderen eine große Trommel mit der Aufschrift: Giftgas auf seine Sitzgelegenheit herunterhing. Dem ebenfalls im Hosenmarsch der Gruppe mit promenierenden Friedensengel aber, der im weichen Flügelfeide und sanftmütigen Augenausschlag gar nicht einhertritt und auch überhaupt und so gar lieblich und verlockend anzuschauen war, hatte man die jarten Parfümhändchen auf der halbhohe und ebel geschmungenen Kistenlinie mit einer derben Giftpille gequält. Hintereinander aber stolzierte großmächtig Ostel Sam aus Amerika und schwang über seinem grauen Zylinder einen Beutel flingender Münze, nach der sich die ganze Sippchaft fast die Köpfe verrenkte.

Die einstimmige Zustimmung, die diese charakteristische Karikatur bei den zahlreichen Besuchern des aus allen Bevölkerungsschichten und Parteilagen besetzten Maskenballes fand, zeigte auf anschauliche Weise, wie das Volk die Stimme, die ja hellenweise als Gottes Stimme gepriesen wird, über den Völkerbund und was so drum und dran hängt, denkt. Die Erörterungen über ihn, den Nachkriegskampf um die Ratsfuge und die Intrigen gegen Deutschland, stehen ja jetzt alle Tage im Brennpunkte des Interesses. Zumal in diesen Tagen, wo der einflussreiche Generalsekretär des Völkerbundes zu bedeutenden Besprechungen mit der deutschen Reichsregierung in Berlin weilt. Was wird und kann dabei herauskommen? Werden unsere verantwortlichen Minister diesen Besuch, der angeblich nur ein Höflichkeitsschick sein und der Besprechung von Personalfragen über Stellenbelegung im Völkerbunde dienen sollte, dazu benutzen, um (höflich gesprochen) den Eier bei den Hörnern zu packen und sich Klarheit zu erzwingen? ... Von Sir Drummond allein können wir die freilich nicht erhalten. Aber wir können ihm klipp und klar sagen, wie wir über die von gewisser Seite angezettelten schmerzlichen Ränder gegen den, dem deutschen 83 Millionen-Volk nach göttlichen und menschlichen Rechte zustehenden Einfluß im Rate des Völkerbundes denken, und daß wir ganz und gar nicht gelassen sind, uns in dieser für unsere Zukunft so gewichtigen Angelegenheit vor aller Welt für dumm verkaufen zu lassen. Und wir können den ersten Völkerbundes-Generalsekretär, der ja von Unwissenem so während mit allen dem Völkerbunde angehörenden Staaten in enger Fühlungsnahme steht, gleichzeitig höflich bitten, diesen unseren klar erkannten und unumstößlichen Standpunkt allen Nationen diesseits und jenseits des großen Tümpels kund und zu wissen zu tun.

Wie heute bekannt geworden ist, soll in diesem Sinne unsere Reichsregierung ja bereits vorgestern durch den Mund der deutschen Botschafter in Paris und London vorstellig geworden sein. Doch scheint uns eine solche und besonders nachdrückliche Wiederholung dieses Schrittes sehr geboten zu sein. In den maßgebenden Regierungskreisen Englands soll nämlich die deutsche Demarche und die Mitteilung, daß wir gegebenenfalls durchaus nicht davor zurückschrecken würden, unsere Anmeldung zum Völkerbund wieder zurückzuziehen, „erhebliches Unbehagen“ hervorgerufen haben. Im Hinblick auf die Haltung der englischen Presse, die ebenso wie in dem Konflikt mit Italien, so auch bei diesem schädigen Intrigen-Spiel von romanisch-slawischer Seite, fast durchweg für den deutschen Standpunkt eintritt, wundert dies uns zwar einigermaßen, kann uns aber in keiner Weise beirren. Auf die Mitteilung von dem „erheblichen Unbehagen“ können wir vielmehr nur mit einem „ganz unsererseits“ erwidern. Das ganze deutsche Volk, ohne Unterschied der Partei und Klasse, empfindet ein sehr erhebliches Unbehagen darüber, daß man auf der Gegenseite auch jetzt noch den von vornherein zum Scheitern verurteilten Versuch macht, uns zum Karren zu halten und mit uns Schindlader zu spielen, obwohl alle anderen Völker Europas inzwischen anier dem ehernen Drude der Tatsache längst haben einsehen müssen, daß sie einen ehrlichen Frieden und eine ehrliche Zusammenarbeit zum mindesten der großen Völker Europas genau so notwendig brauchen wie wir. Deshalb haben sie den Vertrag von Locarno mit uns geschlossen und deshalb haben sie uns so eindringlich eingeladen, dem Völkerbund beizutreten. Nie aber wird Europa seine alte Weltgeltung und sein früheres Ansehen als vorbildliche Kulturgemeinschaft wieder gewinnen, wenn nicht seine Ton angehenden Großstaaten unermüßlich ihre besten Kräfte dafür einsetzen, daß in der Politik wie im Wirtschaftsleben Treu und Glauben wieder allenthalben zur Geltung kommen und jeder verächtlich ist, der gegen diesen Fundamentalsatz internationaler Völkermoral, wie sie vorbildlich im Tun und Lassen des Völkerbundes zum Ausdruck kommen müßte, verfährt.

Die Engländer sind es, die jetzt vor der ganzen Welt, die unendlich schicksalsschwere Verantwortung haben, über Sein oder Nichtsein des Völkerbundes und des Werkes von Locarno zu entscheiden. Denn darum und um nichts weniger handelt es sich bei den Streitfragen, die jetzt im Vordergrund der metropolitischen Erörterungen stehen. Die Engländer, die so oft und gern von Fair play sprechen, deren Außenminister Chamberlain nun aber, wo es gilt die Probe aufs Exempel zu machen, in auffälliger Weise zögert, sich rückhaltlos für Recht und Gerechtigkeit einzusetzen, müssen zellwucht nur endlich einmal die emigen gallischen Intriganten und Friedensstörer in die Schranken zurückweisen. Oder sympathisiert man in maßgebenden Kreisen Englands etwa mit jenen Franzosen, die den elementarsten deutschen Rechtsanspruch als „Expressionsversuch“ beschimpfen und gleichzeitig mit lächerlich-beuchlerischer Propaganda für einen Locarnopakt auch in Syrien, die Behauptung in alle Welt hinaus schreien, daß „das Locarno-Schiffchen“ den Hafen überhaupt noch nicht verlassen habe? Schleunigt müssen wir volle Klarheit haben. Dies um so mehr, als auch Frankreichs stets müßwilliger Kumpen, der kleine Gernegroß Polen sich täglich übermütiger gebärdet und auch

der italienische Stillsitzer des Locarnopaktes uns neuerdings einigermaßen unzuverlässig dünkt.

Dadurch aber würde, wie die Dinge liegen, der Völkerverbund einen höchst empfindlichen Stoß, vielleicht seinen Todesstoß erhalten.

Die Fememorde

Berlin, 16. Febr. (Von und Berliner Büro.) Die "B. Z." berichtet, daß gegen den Grafen Solms-Wildenfels, der den Fememörder Umhöfer beherbergt ein Verfahren wegen Begünstigung eingeleitet werden soll.

Der Ausschuss des preussischen Landtags für die Untersuchung der Beziehungen zwischen deutschen Abgeordneten und Fememördern, sowie für den Fememordfall Panzer, begann am heutigen Dienstag seine öffentlichen Verhandlungen.

Der Vorsitzende, Abgeordneter Gäßel vom Zentrum weist bei Beginn der Verhandlungen darauf hin, daß der Ausschuss die Beziehungen zwischen Fremdmördern, deutschnationalen Abgeordneten und Arbeitervereinigungen untersuchen soll.

Die heutige Sitzung des Ausschusses ist bestimmt zur Beweisaufnahme und zwar sind in erster Linie Referate vorzulesen von Vertretern des preussischen Innenministeriums und des Justizministeriums.

Zur Verhaftung Umhöfers: Ueber die Vorgeschichte der geistigen Verhaftung des Fememordverdächtigten Peter Umhöfer werden nach folgende Einzelheiten bekannt: Im November vorigen Jahres ist die Berliner Polizei zum ersten Male auf die Spur Umhöfers gekommen.

Zur Verhaftung Umhöfers

Ueber die Vorgeschichte der geistigen Verhaftung des Fememordverdächtigten Peter Umhöfer werden nach folgende Einzelheiten bekannt: Im November vorigen Jahres ist die Berliner Polizei zum ersten Male auf die Spur Umhöfers gekommen.

Kurioses aus zwei Jahrhunderten

Gesammelt von Dr. W. Freytag

Wie sagt heute die ganze Welt über Modetorheiten, die jeder sein Ende nehmen und sich beileibe nicht nur in Substitutions-, Witzstreifenliteratur und Damen-Monocles äußern.

Was die ausfallende Tanzmusik und das Komödien spielen hinsichtlich die Herren sehr bedenklich. Das beweist folgende Entschickung vom 18. Januar 1883: Herr W. Hoemann und H. Grassini sind abgeordnet worden, an H. Büroerm, Rittern zu gehen und anzufragen zu thun.

Und nun wendete man ein Jahrhundert weiter und erachte sich bezüglich an den Stillsitzern des fälschlich preussischen Kommerzienrates S. S. Zedler, der in den Jahren 1735-43 mit viel Reich und Gelertheit ein gemächliches Universitäts-Professorenwesen betrieb.

Zusammenhang mit dem Rülfriner Busch Münden. Daraufhin erklärte Senge, daß für sein Darlehen gewähren zu können. Am Juni 1925 trat dann der Geschäftsführer der Rülfrinstraße für Landeserzamtliche, einer Unterabteilung des Landarbeiterverbandes, Herr Rulfrin, an Herrn v. Senge heran.

Einem Ausschuss für nationale Klärung

dessen Leiter wiederum Herr Reier ist. Ist auch ein Darlehen von 5000 Mark vom Arbeiterverband gewährt worden.

Der Oberleutnant Schulz ist 1. an der Ermordung des Reichswehrwillems beteiligt, 2. des Reichswehrwillems Braun, 3. des Leutnants a. D. Richard Janke, 4. des Reichswehls Gebide, 5. an der Ermordung eines dem Namen nach noch Unbekannten, 6. an der Ermordung des Leutnants a. D. Samt, 7. an der Ermordung des Reichswehls Wilms und 8. an der Ermordung des Weikers.

Alle diese Morde haben sich um die Mitte des Jahres 1923 ereignet. Die Fälle zu 1-5 betreffen Strafaten in der Umgebung von Aültrin, die zu 6-8 solche in der Umgebung von Spandau und Döberitz. In den Fällen zu 1 und 4-8 beziehen sich Grund des dringenden Tatverdachts Justizbefehle gegen Schulz, in den Fällen zu 2-5 beauftragt die Staatsanwaltschaft den Gehilfe von Justizbeamten zu beantragen.

Es folgt die Neugewernehmung des Regierungsausschusses Dr. Schmidt vom Volkspräsidium. Die Frage der Verteidigung des Jungen wird nach seiner Bezeichnung entschieden.

Denkschrift über die rechtsradikalen Verbände

Berlin, 16. Febr. (Von und Berliner Büro.) Im Reichsministerium des Innern wird, wie das "B. Z." berichtet, eine Zusammenstellung aller rechtsradikalen Verbände in Form einer Denkschrift vorbereitet, die nach dieser Woche dem Untersuchungsausschuss des Reichstags zugehen soll.

Die Terrorakte in Lettland

Die Terrorakte in Lettland scheinen noch nicht zu Ende zu sein. Die lettische Presse berichtet neuerdings, daß in Riga an der Druckerei Bogis, Schulz u. Co., wo sich auch die Schriftleitung der "Gemeinnützigen Post" befindet, der auf Posten stehende Schutzmann von zwei Individuen durch einen Revolverbeschuss am linken Arm verwundet worden ist.

* Die Aufwertung von Altanleihen. Wie wir von zuständigen Stellen hören, ist die bis zum 28. Februar laufende Anmeldefrist zur Aufwertung von Altanleihen des Reiches und der Länder bis 1. März einschließlich verlängert worden, da bekanntlich der 28. Februar ein Sonntag ist.



Wir möchten unsere Mitglieder auf die Mittwoch, 17. Februar, abends 8 Uhr, im Lokal Trunzer, Waldhof, 116 Frankfurtstr. 2, stattfinden

Bezirks-Verammlung vom Waldhof aufmerksam und bitten um zahlreiches Erscheinen. - Redner: Stadtrat Dr. Paul Wittig.

Lezte Meldungen

Schweres Autounfall

Köln, 16. Febr. Eine aus der Richtung Koblenz kommene Autobus, deren Führer nach Auslösen von Kuppelungen betrunken war, rammte auf der Beethovenstraße in der Nähe des Kölner Hofes ein aus entgegengesetzter Richtung kommendes Auto an.

Verabend beim Reichstagspräsidenten

Berlin, 16. Febr. Reichstagspräsident Lobe und Frau hatten für gestern Abend Einladungen für einen Verabend ergoßen lassen. Vorher dem Reichspräsidenten und dem Reichsanwalt waren sämtliche Mitglieder der Reichsregierung erschienen.

Verhandlungen mit der Tschchei

Berlin, 16. Febr. (Von unserem Berliner Büro.) Zwischen der deutschen und der tschechischen Regierung stehen, wie wir hören, Verhandlungen zur Übernahme des Bahnhofs Gera bevor.

Die russisch-französischen Wirtschaftsverhandlungen

Paris, 16. Febr. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der belgische Handelsrat im Auswärtigen Amt, Verbelot, hat gestern nachmittags dem belgischen Konsul in Moskau, an einer Unterredung über die ostasiatische russisch-französische Wirtschaftsunternehmungen.

Französische Senatswahl

Paris, 16. Febr. Bei der gestrigen Abgeordnetensitzung in Besfort wurde Lardieu mit 6220 Stimmen gewählt. Der Kandidat der Kommunisten Bouillon erhielt 558 Stimmen.

Buschbrand

London, 16. Febr. Im Arbourn-Distrikt von Victoria ist ein aus Melbourne gemeldet wird, ein großer Buschbrand ausgebrochen, bei dem bereits 31 Personen ums Leben gekommen sind.

Ein englisches Schloß abgebrannt

London, 15. Febr. Schloß Duxton Park in Essex, der Stammsitz Sir Whillip Egerton, wurde durch Feuer vollständig zerstört.

* Hindenburg behält die Leipziger Messe. Nach einer Mitteilung des Leipziger Messenamtes hat Reichspräsident von Hindenburg seinen Besuch der Leipziger Messe für Dienstag, den 2. März, zurückgezogen.

Literatur

Jean Paul: Idyllen. Herausgegeben von Dr. Walter Harig. Mit einer Abhandlung in Kupferdruck. Volkerverbund der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin. - Bei aller Verehrung und Liebe für Jean Paul, die anlässlich seines hundertsten Todestages neu erwacht ist, bleibt der Zugang zu seinem Dichtung sehr schwierig.

Grete von Urbankitz: Mirjams Sohn. Engelhorn Romanbibliothek, Band 989. Verlag J. Engelhorn's Buchh., Stuttgart. - Der letzte Roman von Grete von Urbankitz, der zum ersten mal in Engelhorn's Romanbibliothek vertreten ist, gestaltet ein großes, ergreifendes Schicksal inmitten der wildbewegten Umwälzung des 17. Jahrhunderts.

Hürsten und überaus fast keinen vom Kaiser Karl VI. anfangen über den jungen Fridericus II. bis hinab zu seinem allerandern Reichsarzen.

Arbeiter ist der Name, welcher allen Christen zukommt, weil uns der himmlische Hausvater in seinen Weinberg pflanzet hat.

Arbeits ist ein Mensch, der im Essen und Trinken unersättlich ist und nur darauf bedacht ist, wie er seinen Bauch füllen mag.

Arbeits ist eine aus Frankreich Nation entsprossene weibliche Person, so die Mütter in vornehmen Häusern ihren Töchtern zur Erlernung der französischen Sprache und andern weiblichen Wissenschaften verliehen und in ihren Häusern erhalten.

Arbeits ist eine verehrte Person, so ihres Mannes Willen und Befehl unterworfen (so) die Haushaltung führt, sie mag geringen Standes sein, so ansehnlich sie doch als die Frau mit ihrem Mann und kann vor keinem andern Ort besetzt werden, als wo ihr Mann hingeht.

Arbeits ist eine hübsche Frau, die in dem ersten Jahr, die kleinen Frühlingszeit im Anfang reich belacht, mit schwarzen und weißen Streifen und lauffen mit der Wade hin und wieder.

Arbeits ist eine hübsche Frau, die in dem ersten Jahr, die kleinen Frühlingszeit im Anfang reich belacht, mit schwarzen und weißen Streifen und lauffen mit der Wade hin und wieder.

Arbeits ist eine hübsche Frau, die in dem ersten Jahr, die kleinen Frühlingszeit im Anfang reich belacht, mit schwarzen und weißen Streifen und lauffen mit der Wade hin und wieder.



Widerpenfliche Mannheimer Bürger vor 200 Jahren

Von Domänenrat Honegger

Unter dem absoluten päpstlichen Kurfürstentum, wo das Volk von Gefeßgebung und höherer Verwaltung soviel wie ausgeschlossen war und der Kurfürst alle Staatsangelegenheiten bis ins kleinste allein oder nach Anhörung seines Ratskollegiums regelte...

„Unschuld wirklich zu Tage gehan werden sollte“. So wurde der Wirt, dem Engländer gegenüber, der schon damals ohne Deutsch zu können, nach Mannheim kam, ins Unrecht gesetzt.

Die hohen Militärs galten ebenfalls als besondere Respektspersonen, denen der Bürger ehrerbietig zu begegnen hatte. Als z. B. im Jahre 1700 die Frau des Regiers Oberst Kammerdieners Sr. Excellenz des Generalmajors von Luboch, für den der Diensten einen Braten holen sollte, einen Bürger vorzog, mußte sie einen Gulden Strafe bezahlen...

damit noch in etwa Schlicht, sie flog von 82 708 am 3. Februar auf 83 136 am 10. Februar.

In der Landwirtschaft belebte sich die Nachfrage etwas. In der Industrie der Steine und Erden wurde teils nach weilers Verschlechterung beobachtet, teils steht wieder Arbeitsaufnahme bevor. In der Metall- und Maschinenindustrie ist eine Besserung immer noch nicht wahrzunehmen.

In der Tabakindustrie hält die rückläufige Bewegung weiterhin an. Die Ausbeutung der Kurzarbeit ist erheblich. Eine nicht unerhebliche Zahl von Zigarettenfabriken hat stillgelegt. Auch in der Zigarettenindustrie war eine Verschlechterung zu bemerken. Eine Fabrik entläßt 70 Kräfte. Eine wesentliche Veränderung im scheidt beschäftigten Bekleidungsgerade ist noch nicht zu verzeichnen.

Städtische Nachrichten
Aufwertung der Fernsprechanleihe

Ein kurioser Bescheid ist einem Fernsprecheinnehmer zuteil geworden auf seinen Antrag, die Telefonanleihe aufzuwerten bezug. zurückzahlen. Die Rückzahlung konnte zurzeit infolge Sperrung der Oberpostdirektion durch die französische Besatzungsbehörde nicht erfolgen.

Die von den Teilnehmern eingezahlten einmaligen Fernsprechbeiträge sind im allgemeinen im Laufe des Monats Juli 1923 an die Teilnehmer, und zwar in der von ihnen eingezahlten Höhe (1000 Mark) einchl. Zinsen ohne Aufwertung zurückbezahlt worden. Die Rückzahlung des 1. St. von Ihnen eingezahlten Betrages von 1000 Mark unterließ infolge Sperrung der Oberpostdirektion durch die Besatzungsbehörde.

Die gleiche Reichspostbehörde, die mit unerbittlicher Rücksichtslosigkeit Fernsprechnutzen von unerbürdlicher Höhe eintrahet, mag es, ihre eigenen Verpflichtungen, deren Entschlung unter Zwangsanwendung gegenüber den Fernsprecheinnehmern erfolgte, auf diese Weise von sich abzumwälzen. Eine Aktion zu Gunsten der Aufwertung durch den Bund Deutscher Fernsprecheinnehmer ist in Vorbereitung.

* 23 833 Erwerbslose im Amtsbezirk Mannheim. Am 10. Februar betrug die Zahl der beim Arbeitsamt Mannheim, öffentlicher Arbeitsnachweis für den Amtsbezirk Mannheim, gemeldeten Arbeitslosen 23 833 (188 369 männliche, 5464 weibliche). Da am 3. Februar die Zahl der Bewerberinnen auf 23 412 sich belief, ist eine weitere Steigerung um 421 eingetreten; und zwar bedingt sich die Erhöhung bei den männlichen Erwerbslosen auf 95, bei den weiblichen Erwerbslosen auf 326. Gegenüber dem 3. Februar ist in allen Gruppen eine Erhöhung festzustellen, mit Ausnahme der Gruppen der Hausarbeiter in Baugewerbe und der sonstigen Arbeitnehmer, die einen kleinen Rückgang aufzuweisen haben.

* Silberne Hochzeit. Frau Weidmann er. Prof. Dr. Dr. H. H. Weidmann-Schiffahrts-Gesellschaft, feiert heute mit seiner Ehefrau Emma geb. Wenz, das Fest der Silberhochzeit.

Berücksichtigung händischer Einrichtungen in hohem Maße den Umständen des Stadtraums. Besonders der Apotheker R. machte seinerzeit wegen seiner Beschäftigkeiten im Rathaus viel von sich reden. Als er sich vom Exzerieren der Bürgerschaft gedrückt und von den Musikstücken unter Führung des Stadthauptmanns abgehört werden sollte, ließ er einige „Lose“ Neben laufen; dafür erhielt er einen Gulden Strafe.

Den Rechten der Beamten standen Pflichten gegenüber, deshalb wurde pflichtwidriges und unwürdiges Benehmen streng geahndet. Wachtleute, die im Jahre 1665 einige eingesperrte Fechtbrüder eigenmächtig aus dem Gefängnis entlassen, wurden scharf zur Rechenschaft gezogen. Ein gewisser Lejar, der den Franzosen in Pandau entgingen und in Mannheim hinter Schloß und Riegel gebracht wurde, ging seinen Wächtern durch; an seiner Stelle kamen die Wächter in Haft. Am Jahre 1681 wurde der Schärfrichter Schweizer „und, daß er bei der ahnungslos zur Friedriehsburg befehelten Justifikation (Hinterziehung) eines Soldaten sich vollgezogen und seinem Amt im Nachdenken dieses armen Sünders kein Genüge gethan“, von seinem Dienst ab- und fortgeführt.

Wirtschaftliches und Soziales
Die Lage des Arbeitsmarktes

Der durch die Kreditnot seit Monaten aufs härteste gehemmte Arbeitsmarkt zeigte in der Berichtszeit (4. bis 10. Februar) in der Hauptsache noch das Bild der vorangegangenen Periode. Er hat sich fast nur in den sogenannten Außenberufen, deren Entwicklung durch die Jahreszeit wesentlich bedingt ist, gebessert. Immerhin wirkte sich dieser Anstieg zur Besserung in der Gesamtlage aus, die bereits schwach aus, die Zahl der bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen baden gemeldeten offenen Plätze stieg von 1496 am 3. Febr. auf 1643 am 10. Februar. Der Zugang an offenen Plätzen hatte eine unwesentliche Verringerung der Andrangsziffer (des Verhältniswertes der Zahl der Arbeitsuchenden auf je 100 gemeldete offene Plätze) zur Folge; kamen am 3. Februar auf 100 offene Plätze rund 6700 Arbeitsuchende, so sank diese Ziffer bis zum 10. Februar auf rund 6221. Die absolute Zahl der Arbeitsuchenden hingegen ist noch weiter — von 100 179 am 3. Februar auf 102 272 am 10. Februar gestiegen. Auch die Erwerbslosenquote hielt

Odenwälder Feuerwächter
Von Gustav Heybach

Am Faschnachtsdienstagabend sind die Feuerwächter die lebendigen Erinnerungen, die man von Wanderjahren im Odenwald mitnimmt in den neuen Hütten. Hier einmal an diesem Abend im Odenwald war, der verläßt in den nächsten Jahren wieder den Trüdel der Stadt und erachtet sich an den alten Brüdern, die bei dem Peranoff sich als hielten und von Weidenschaft zu Weidenschaft weiter zerscherten werden.

Wir verlassen Hirsbach und stoßen langsam den Berg hinauf. Es ist das Gebirgsmassiv des Odenwaldes, in das wir schreiten. Vor uns und um uns herum die Höhen, die so düster scheinen. Das Wäldchen ist unser Begleiter. Immer höher steigt der Berg. Es dunkelt rund um uns. Es wird so nächtlich, daß wir froh um den Sternschein sind, der aus dem ausräucherten Himmel kommt. Wie Diamanten im Gewande einer Elementarwelt funkeln des Ronds Schale.

Wir haben die Höhe erreicht. Bisher blinzelte. Das Ziel unserer Wanderung ist erreicht: Hirsbach. In einem Bauernhause altes frohe Kost. Dort warten wir bis die Feuerwächter kommen. Auf den Straßen lachendes Treiben. Kinder trüben vorlieb. Die Burchen und die Mädchen sind dem Hans auseischnit, wo das Feuerlad den Hans einbleibt. Doch ist es dunkel, als wir das Haus verlassen, um von der Höhe die herrliche Nacht zu sehen.

Kinder mit Tannenzapfen und Werra verleben sind, daß die Lichter heller leuchten. Dann fanden wir uns ein im Saale der Wirtschaft, wozu die Mädchen kamen mit ihren Spinnerinnen und die Burchen in ihren schmalen Odenwäldchen und bald wirbelten sich die Paare im Tanz: heimliche Tänze, Tänze des Odenwaldes. Nur unsere Trennung hat sich von dem farbigen Bild mit seiner weichen ungewohnten Weidenschaft.

Dem Reder ging wieder zu. Kurz schmeißend, dann in lebhaftem Gespräch. Es ging um Wirtung und Sinn des Brauses. Das Faschnachtsrad ist ohne Zweifel ein Stück Sonnenkult. Die durch das Rad verführerte Sonne soll die arde Sonne herbeizumholen, daß sie die Erde wärmt und neu belebt; ein solches Analogon aber soll hier wirksam sein. Aber noch ein weiterer Gedanke drängt sich uns auf, es ist der Kampfgedanke. Das Licht soll die Unhöhen, die bösen Götter, die die Erde gefangen halten und das Leben vertreiben so bekämpfen, daß sie das Feld räumen müssen. Ebenso ist es mit dem Geistes der Kinder und den Mädchen, das „leite Licht“ soll die Nacht verjagen.

Unter solchen Reden kamen wir ins Tal. Die schlafenden Häuser nisten in den trüben lichten Reder. Arndt wo heute ein Hund, sonst war es stille arnorden, denn es sind schon gegen Morgen, als wir von der Höhe kamen.

Kunst und Wissenschaft
Eine E. I. H. Hoffmann-Ausstellung

© Eine E. I. H. Hoffmann-Ausstellung. Aus Anlaß des 150. Geburtstages von E. I. Hoffmann, der auf den 24. Januar fiel, wurde dieser Tage in der Deutschen Bühnerei in Leipzig eine Ausstellung seines künstlerischen Schaffens eröffnet. Aus der überreichen Schätze der Hoffmann-Literatur sind in der Ausstellung vor allem Stücke der letzten Zeit heraufgeholt, die ein breites Zeugnis davon abgeben, wie der noch seinem Tode länger als ein Menschenalter vergangene Dichter in seiner Zeit wieder bekannt und populär, ja „modern“ geworden ist. Neben einer Anzahl von neueren Gesamtansagen des Dichters wird eine große Reihe von skizzenhaften Einzelwerten gezeigt, an denen die bedeutendsten Maler und Graphiker der Gegenwart mitgeholfen haben.

kommt als Zeichner zur Geltung, die Ausstellung bezieht über 70 Plätter mit originellereuten Bilderarbeiten graphischer Werke des Dichters. Ebenso ist Hoffmann durch Proben seines musikalischen Schaffens vertreten. Eine Auswahl von neueren Werken über Hoffmann, von Dramatisierungen Hoffmannscher Erzählungen, von Romanen und Novellen, die sich mit Hoffmanns Person beschäftigen, endlich die Werke der hauptsächlichsten durch Hoffmann beeinflussten ausländischen Dichter beschließen diese Ausstellung des größten Romantikers. Die Ausstellung bleibt bis zum 7. März geöffnet.

Theater und Musik
Am die Zukunft des Hessischen Landestheaters

© Am die Zukunft des Hessischen Landestheaters. Der Finanzansatz des Hessischen Landtags hat einen für die Zukunft des Hessischen Landestheaters bedeutsamen Beschluß gefaßt. Der voranschlagmäßige Zuschußbedarf ist mit 762 000 Mark vorgegeben; hiervon sind noch dem bestehenden Vertrag mit der Stadt Darmstadt zwei Drittel mit 508 000 Mark vom Land und ein Drittel mit 254 000 Mark von der Stadt Darmstadt zu tragen. Der staatliche Anteil am Zuschuß ist seit den vorigen Jahren um 70 000 Mark gestiegen und bedeutet in seiner jetzigen Höhe eine faste Belastung im Hinblick auf die Lage des Landes. Der Bauernbund und die Kommunisten lehnen die Bewilligung des Zuschusses ab. Die übrigen Parteien bemühen sich für den Zuschuß. Die Stadt Darmstadt hat sich schließlich bereit erklärt, trotz ihres Vertrages im nächsten Jahre 40 Prozent des Festbetrages zu übernehmen. Dadurch würde der Staatszuschuß um rund 50 000 Mark geringer. Im Landtag hatte man freilich mit einem größeren Engagement der Stadt Darmstadt gerechnet. Schließlich wurde eine von Sozialdemokraten, Demokraten und Deutscher Volkspartei gemeinsam eingebrachte Entschlung angenommen, nach der das Landestheater mit Ende der Spielzeit 1928/29 zu schließen ist, wenn die Stadt Darmstadt eine Erhöhung ihrer Beteiligung an dem Zuschuß auf 45 Prozent für das Spieljahr 1927/28 ablehnen sollte.

© Erfolg Furtwänglers in Newport. Furtwängler, der mit dem Philharmonischen Orchester noch fast einem Jahre wieder in Newport gastierte, wurde auf das herzlichste aufgenommen. Das erste Konzert, in dem u. a. Beethovens Overtüre zum Ement, Mozarts Kleine Nachtmusik, Brahms Vierte Sinfonie und die Dusekische zu den Meisterliedern zur Vorführung gelangten, wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen, der besonders stark nach der Bruchhalls-Sinfonie und am Ende der Aufführung war. Die Presse rühmt die farreichte und doch maßvolle Interpretation und hebt hervor, daß das Orchester keinen leichten Stand gehabt habe, da es nach Tageskonzerten aufzutreten hat.

Veranstaltungen

Veranstaltungen
* Pfaffenorträge. Die Landeskirchliche Vereinigung...

Der Pastoralbrief des Erzbischofs. Am letzten Sonntag wurde...

Kommunale Chronik

Eppingen, 14. Febr. Der Bürgerausschuss genehmigte...

Sieglingsbach, 14. Febr. Das Wasserleitungsprojekt...

Aus dem Lande

Cadenburg, 15. Febr. Bei der Schülersaufnahme an der...

Schweilungen, 15. Febr. Die seit mehreren Tagen vernichte...

Die Pläne der Nordwestbahn

Kriminalroman von Erwin Hoffner
Copyright by Greiner u. Comp., Berlin W. 30

Oftersheim, 15. Febr. In der Nacht vom Freitag auf Samstag...

Von der Bergstraße, 15. Febr. Die Witterung ist nach den...

Eppendorf, 15. Febr. Die Grabarbeiten der Wasserleitung...

Sennfeld, 15. Febr. Bei der erfolgten Zwangsversteigerung...

Aus der Pfalz

Gegen die Rundfunkstörungen in Ludwigshafen

Ludwigshafen, 16. Febr. In der Ludwigshafener Presse haben...

Grünstadt, 15. Febr. Am Sonntag vormittag wurde der...

Landau, 15. Febr. Der Landauer Sommerkondensatorkauf...

Albersweiler bei Bergzabern, 15. Febr. Die Arbeitsmarktlage...

Birmansfelden, 15. Febr. Hier fand eine Rundgebung der...

Sweinsrieden, 15. Febr. Unter dem Verdacht erheblicher...

Nachbargebiete

Camperthelm, 15. Febr. Zu seinem zweiten Familienabend...

sw. Main, 15. Febr. Die Dombauektion ist bekannt. Es...

Saarbrücken, 13. Febr. Von einer herabfallenden Tonne...

Berichtszeitung

Ein Schwindlerpaar. Der 33jährige ehemalige Zimmergeselle...

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Table with 12 columns: Station, Temp., Wind, etc. Includes stations like Rastatt, Rasthof, etc.

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch bis 12 Uhr nachts...

Keine eitle Frau

Sondern alle Damen, die auf sich halten, verwenden den Rasen...

Das soll eben die Strafe für dein Aufsichtswesen sein. Ich...

Wenn Charlotte Ester geglaubt hätte, daß ihr Erich mit keiner...

Bitte, wollen Herr Kommerzienrat einen Augenblick Platz...

Der Kanzleidiener darf einen klugen Blick auf die Bistenkarte...

Kommerzienrat Otto Thormölen lehnte sich mit einem Seufzer...

Er brauchte nicht lange zu warten.

Schönen guten Abend, lieber Fremmann. Ganzschönen Sie...

„Ja, lieber Herr Kommerzienrat, jetzt ist bei mir gerade wieder...

Fremmann zeigte auf den leeren Stuhl zur Rechten seines...

„Jundacht möchte ich Sie bitten, lieber Fremmann, von dem...

„Ah — das ist sehr interessant, was Sie mir da eben gesagt...

„Natürlich lag es nahe, nun die Frage aufzuwerfen, wen man...

„Eine Überraschung, Herr Kommerzienrat? Da bin ich wirklich...

„Jamoh! — eine Überraschung. Jundacht begann unser Schatz...

Neue Mannheimer Zeitung - Handelsblatt

Zur Exportkreditversicherung

Der Vorstand der Nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller beschäftigt sich in seiner letzten Vorstandssitzung u. a. eingehend mit der Frage der Exportkreditversicherung.

Trotz dieser Überlegungen will sich der Vorstand nicht grundsätzlich gegen die beabsichtigte Rücknahme des Reichswirtschaftsministeriums wenden.

Das Reichswirtschaftsministerium muß sich in übrigen aber darüber klar sein, daß die Exportkreditversicherung nur ein in seiner Bedeutung untergeordnetes Mittel darstellt.

Lombardabkommen der Staats- und Landesbanken

Die im Verbands deutscher öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten aufzunehmenden Staats- und Landesbanken haben ein Abkommen geschlossen, wonach sie sich gegenseitig verpflichten, auf die von ihnen oder ihren Vorantverbänden ausgegebenen Schuldverschreibungen nach Maßgabe der jeweiligen Lombardbestimmungen der Reichsbank Lombarddarlehen zu gewähren.

Die vorstehende Gewährung neuer Werkkredite. Bekanntlich ist zur Unterstützung der Bergindustrie aus den Erwerbsobergeldern ein Fonds abgezweigt worden, der dazu dienen soll, der Bergindustrie beim Bau von neuen Schiffen Kredite zur Verfügung zu stellen.

zur Hebung der Bauaktivität und Beschäftigung der Werften erzielt werden.

Die Auflösung der Karosierwerke Henapp AG, Hamburg. Die Gesellschaft nimmt von der Verteilung einer Div. für das abgelaufene Geschäftsjahr Abstand.

Kapitalherabsetzung und Wiedererhöhung der Haffs u. Hahn AG in Stuttgart. Der Verlust des G.J. 1925 war unbefriedigend.

Abgänge. Gebr. Goedhart AG in Düsseldorf: Nach Verwalterausweisung kommt die Ausschüttung einer Div. für das vergangene Geschäftsjahr nicht in Frage.

Börsenberichte vom 16. Februar 1926

Mannheim: lebhaftes Geschäft in Bankeffekten

Am Aktienmarkt entwickelte sich heute lebhafteres Geschäft in Bankeffekten, die fast sämtlich höher notierten.

Frankfurt: unentschieden

Die Börse eröffnete heute in etwas zurückhaltender Stimmung, wobei es verschiedentlich, besonders auf dem Aktien- und Schiffahrtmarkt, zu leichten Kursschwankungen kam.

landischen Renten waren besonders Russen fest, auch Tärten und Ungarn wurden lebhaft gehandelt, ohne aber wesentlich neue Kursbehebungen erzielen zu können.

Die ersten Kurse zeigten nicht durchweg und vor allen Dingen unerhebliche Abschwächungen. Eine feste Grundstimmung war unerkennbar, zumal die große Geldbilanzlage eine gewisse Stütze bot.

Berliner Devisen

Table with 5 columns: Amtlich, 9. 15., 9. 16., 9. 16., 9. 16. Rows include Holland, Buenos-Aires, Brüssel, etc.

Schiffahrt

Frachtgeschäft in Duisburg-Ruhrort am 15. Februar

Das Geschäft an der heutigen Schifferbörse war recht still. Zu Berg waren nur wenige Reisen am Werke, wofür 3,75 Bfg. Logesumme bei freier Rücklieferung nach Ruhrort bezahlt worden sind.

Derausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Hans, Neue Mannheimer Zeitung, G. m. & Co., Mannheim, E. & C.

Kurszettel: Aktien und Anleihen in Prozenten. Die mit T versehenen Werte sind Terminkurse (per media herum, mitteln).

Frankfurter Dividenden-Werte, Bank-Aktien, Bergwerk-Aktien, Transport-Aktien, Industrie-Aktien, Bank-Aktien, Industrie-Aktien, Bank-Aktien, Industrie-Aktien.

Berliner Dividenden-Werte, Transport-Aktien, Industrie-Aktien, Bank-Aktien, Industrie-Aktien, Bank-Aktien, Industrie-Aktien.

Sportliche Rundschau

Wintersport

Neuerliche Verlesung der Deutschen Ski-Meisterschaft 1926. Die von den meteorologischen Stationen...

Die Weltmeisterschaft im Skisprung. Am Sonntag wurde im Berliner Eispaß die Weltmeisterschaft im Skisprung...

Thunberg läuft Weltrekord. Der Weltmeister im Eisschnelllaufen Thunberg-Franz...

Autosport

Wieder Mercedes-Benz Sporterfolge. Dem Sieg im internationalen Mercedes-Benz-Wettbewerb...

Sport

Köln gewinnt den Städtekampf gegen Paris mit 3:1. Die für Deutschland unbedeutende, für Paris aber stichtliche...

fugten bereits in der 6. Minute das 2. Tor an. Nun gelang dem Franzosen ein überaus schöner Durchbruch...

Boxen

Schweden schlägt Deutschland 5:3. Als Abschluß der Nordischen Spiele fand am Sonntag in Stockholm der Länderboxkampf...

Kanusport

Die Mannheimer Kanu-Gesellschaft e. V. hielt am 7. Februar ihre diesjährige Generalversammlung ab...

Schwimmen

Die wichtigsten deutschen Schwimmport-Termine 1926. Bei weitem nicht so umfangreich wie im Vorjahre...

Messen und Ausstellungen

Warum kommt nur Leipzig für eine Technische Messe in Frage? Diese Frage beantwortet Generaldirektor Hermann Schönerling...

Todes-Anzeige. Sonntag abend verschied nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden meine heizungsgute Frau...

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige. Unser lieber, treuer Vetter, Herr Heinrich Steingrüber...

Danksagung. Für die wohlthuende Teilnahme an unserem schweren Verlust dankt herzlichst im Namen der trauernden Hinterbliebenen Hans Wiedemann...

Sängerhalle E. V., Mannheim. Unseren verehrlichen Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser lieber Sangesbruder Louis Kumpf...

Trauerbriefe. Pfälzische Mühlenwerke Mannheim. Wir geben hiermit bekannt, daß unsere Knechte vom Jahre 1920...

Amtliche Bekanntmachungen. Handelsregister. In das Handelsregister wurde heute eingetragen: 1. Zur Firma...

Der sensationelle Boxkampf Franz Diener - Paolino. 10 Runden härtester Kampf. Täglich ab 8 Uhr ALHAMBRA P 7.23

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde Mannheim. Bekanntmachung. Der Stadtrat hat in Rücksicht genommen...

Öffentlicher Vortrag. Mittwoch, 17. Februar, abends 8 Uhr. Vortragsgegenstand: *4403

Der Krieg der Menschen. Gute Erfahrung machen Sie mit Speck's Wäsche. Die weiche Kappeler, noch lamilla Stärke-Behandlung enthält. 1274

Der sensationelle Boxkampf Franz Diener - Paolino. 10 Runden härtester Kampf. Täglich ab 8 Uhr ALHAMBRA P 7.23

